



Diözese Feldkirch – 40 Jahre

Walter Schmolly, Leiter des Pastoralamtes

Am 8. Dezember 1968 ist im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes im Dom die **päpstliche Errichtungsurkunde der Diözese Feldkirch** („Christi Caritas“) verlesen worden. Heuer jährt sich dieses Ereignis zum 40. Mal. Das ist Grund zum Feiern und zum Danken. So sind alle Pfarrgemeinden gebeten, in ihren Gottesdiensten am 8. Dezember das Jubiläum einzubeziehen. Um 17.00 Uhr wird im Dom zu Feldkirch ein Festgottesdienst gefeiert werden. Ein Zeichen des Dankes wird auch die Ehrung einiger verdienter Persönlichkeiten im Rahmen eines kleinen Festaktes sein. Und eine Spende der Diözese an ein Missions- und Sozialprojekt in einer Partnerdiözese des Südens.

Die weiteren **Jubiläums-Initiativen** knüpfen an der biblischen Symbolik der Zahl 40 an. Jesus zieht sich vor seinem öffentlichen Wirken 40 Tage in die Wüste zurück; 40 Tage verbrachte der Auferstandene mit seinen Jüngern bis zur Himmelfahrt; Moses war 40 Tage auf dem Berg Sinai, usw. Im Sinne eines kleinen Innehaltens wollen wir einerseits einige historische Fäden verfolgen und andererseits die zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit den Zeichen unserer Zeit suchen.

Unter den historischen Bezügen möchte ich auf zwei besonders hinweisen.

Das eine ist die **Sommerausstellung des Vorarlberger Landesmuseums**, die anlässlich des Diözesanjubiläums in Kooperation mit der Diözese im Landesmuseum in Bregenz und in der Johanniterkirche in Feldkirch durchgeführt wird: „Gold. Schatzkunst zwischen Bodensee und Chur, 21. Juni – 5. Oktober 2008“.

Ein zweiter, für die Gegenwart sehr wichtiger historischer Faden knüpft bei der **Neugestaltung der Gedächtniskapelle der Basilika Rankweil** an, wo die Erinnerung an die NS-Opfer und den Widerstand (Priester im KZ) einen zentralen Ort bekommen soll: Gedenkveranstaltung am 9. November 2008, die zugleich der Auftakt der Provikar-Lampert-Erinnerungswoche ist.

Das für 2009 geplante „**Pastoralgespräch: Die Wege der Pfarrgemeinden**“ wird dann einen Rahmen bieten, uns mit den Fragen und Themen der Pfarrpastoral in einem breit angelegten gemeinsamen Lernprozess auseinander zu setzen.

Die Zahl 40 steht auch für Vervollkommnung. In diesem Sinne soll als kleine symbolische Handlung der Glockensatz des Domgeläutes bis zum Festtag am 8. Dezember vervollständigt werden.

Diese Elemente wollen gleichsam ein diözesanes Gerüst für das Jubiläum sein, dem die Pfarrgemeinden und anderen kirchlichen Einrichtungen gerne eigene Initiativen hinzufügen mögen. Sie sind dazu herzlich eingeladen!

40 [Vier|zig] als Zahl, Assoziation, Aufruf – Eine (biblische) Nachlese

Dietmar Steinmair, Pastoralamt – Team Kommunikation

Die Zahl 40 begegnet uns im Gang durch die Menschheitsgeschichte an vielen Orten. Unterschiedliche Kulturen und Religionen haben verschiedene Bedeutungen mit der Zahl 40 verknüpft. Ein Blick in die Bibel und in die christliche Tradition sowie in die außerchristliche Umwelt fördert interessante Details zutage.

Altes Testament

40 Tage lang lässt Gott die Pforten des Himmels geöffnet, und eine große **Sintflut** bricht über die Welt herein.

Genesis 7: ¹⁷ Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage. Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde. ¹⁸ Das Wasser schwoll an und stieg immer mehr auf der Erde, die Arche aber trieb auf dem Wasser dahin. ¹⁹ Das Wasser war auf der Erde gewaltig angeschwollen und bedeckte alle hohen Berge, die es unter dem ganzen Himmel gibt.

40 Tage wartet **Noah** auf dem Ararat, bis er das Fenster öffnet und den ersten Vogel (Rabe) losschickt

Genesis 8: ⁶ Nach vierzig Tagen öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ⁷ und ließ einen Raben hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. ⁸ Dann ließ er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde abgenommen habe.

40 Jahre ist das **Volk Israel** vom Auszug aus Ägypten bis ins gelobte Land **unterwegs**. Der Auszug aus Ägypten, von dem das **Buch Exodus** berichtet, ist im alttestamentlichen Verständnis die Erlösungstat Gottes schlechthin an den Israeliten.

40 Tage lang ist **Mose auf dem Berg Sinai**, um von Gott die Gebote zu empfangen, nach denen das Volk Israel nach dem Bundschluss am Sinai leben sollten.

Exodus 24: ¹⁵ Dann stieg Mose auf den Berg und die Wolke bedeckte den Berg. ¹⁶ Die Herrlichkeit des Herrn ließ sich auf den Sinai herab und die Wolke bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief der Herr mitten aus der Wolke Mose herbei. ¹⁷ Die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn auf dem Gipfel des Berges zeigte sich vor den Augen der Israeliten wie verzehrendes Feuer. ¹⁸ Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

40 Jahre lang regieren die feindlichen **Philister in Israel**, bevor Simson geboren wird, der die Israeliten von den Philistern befreien wird.

Richter 13: ¹ Die Israeliten taten wieder, was dem Herrn missfiel. Deshalb gab sie der Herr vierzig Jahre lang in die Gewalt der Philister. ² Damals lebte in Zora ein Mann namens Manoach, aus der Sippe der Daniter; seine Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder. ³ Der Engel des Herrn erschien der Frau und sagte zu ihr: Gewiss, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder; aber du sollst schwanger werden und einen Sohn gebären. ⁴ Nimm dich jedoch in Acht und trink weder Wein noch Bier und iss nichts Unreines! ⁵ Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Es darf kein Schermesser an seine Haare kommen; denn der Knabe wird von Geburt an ein Gott geweihter Nasiräer sein. Er wird damit beginnen, Israel aus der Gewalt der Philister zu befreien.

40 Tage dauert nach den Gesetzesvorschriften des Buches Leviticus die **Reinigung einer Wöchnerin**.

Leviticus 12 (vgl. Lukas 2, 22ff.): ¹ Der Herr sprach zu Mose: ² Sag zu den Israeliten: Wenn eine Frau niederkommt und einen Knaben gebiert, ist sie sieben Tage unrein, wie sie in der Zeit ihrer Regel unrein ist. ³ Am achten Tag soll man die Vorhaut des Kindes beschneiden ⁴ und dreiunddreißig Tage soll die Frau wegen ihrer Reinigungsblutung zu Hause bleiben. Sie darf nichts Geweihtes berühren und nicht zum Heiligtum kommen, bis die Zeit ihrer Reinigung vorüber ist.

40 Tage lang geht der **Prophet Elija** nach dem Aufruf durch den Engel Gottes („Steh auf und iss“) **bis zum Gottesberg Horeb**. Dort begegnet er Gott im Säuseln des Windes.

1 Könige 19: ³ Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück. ⁴ Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. ⁵ Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! ⁶ Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. ⁷ Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. ⁸ Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

40 Jahre dauern jeweils die **Regentschaften der Könige David und Salomo**

2 Chronik 9: ³⁰ Salomo war vierzig Jahre in Jerusalem König über ganz Israel. ³¹ Er entschlief zu seinen Vätern und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David.

40 Tage, das ist die Frist, die der Prophet Jona in seiner Buß-Predigt der Stadt Ninive zur **Umkehr** setzt.

Jona 3: ³ Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. ⁴ Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! ⁵ Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.

Neues Testament

40 Tage lang zieht sich Jesus nach seiner Taufe in die Wüste zurück, um sich auf sein öffentliches Wirken vorzubereiten.

Markus 1 (vgl. Matthäus 4 und Lukas 4: ¹² Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. ¹³ Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

40 Tage liegen laut Apostelgeschichte zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt. In diesen vierzig Tagen erscheint der Auferstandene seinen Jüngern und spricht zu ihnen über das Reich Gottes.

Apostelgeschichte 1: ¹ Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, ² bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. ³ Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.

40 Jahre ist Mose lt. Apostelgeschichte 7,30 in Midian, bevor ihm Gott im Dornbusch erscheint.

Apostelgeschichte 7: ²⁹ Daraufhin floh Mose und hielt sich als Fremder in Midian auf; dort wurden ihm zwei Söhne geboren. ³⁰ Als vierzig Jahre vergangen waren, erschien ihm in der Wüste beim Berg Sinai ein Engel im Feuer eines brennenden Dornbusches. ³¹ Als Mose die Erscheinung sah, wunderte er sich darüber. Er ging näher hin, um sie genauer zu betrachten. Da ertönte die Stimme des Herrn: ³² Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Mose begann zu zittern und wagte nicht hinzusehen. ³³ Da sagte der Herr zu ihm: Zieh deine Schuhe aus! Denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

Glaubenstradition

40 Tage liegen zwischen Weihnachten und Maria Lichtmess (2. Februar). Maria Lichtmess markierte früher das Ende der Weihnachtszeit.

40 Tage dauert auch die Fastenzeit: Von Aschermittwoch bis zum Palmsonntag. In dieser Vorbereitungszeit auf die Karwoche sieht die Kirche eine Parallele zur Vorbereitung Jesus in der Wüste.

40 Stunden dauerte früher in vielen katholischen Orten ein großes öffentliches Gebet zu einem bestimmten Anlass im Jahreskreis. Zum Beispiel in den Tagen vor Aschermittwoch als Kontrapunkt zum weltlichen Faschingstreiben, aber auch an Pfingsten als Gebet um den Hl. Geist.

Fazit

Volker Nollau bringt es in der evangelischen Wochenzeitschrift „Der Sonntag“ in der Osterausgabe 2008 auf den Punkt: „Die Zahl 40 ist in der Bibel als ein besonderes Ausrufe-

zeichen zu verstehen. Hier ist in besonderer Weise mit dem Eingreifen Gottes ‚in den Lauf der Dinge‘ zu rechnen. Und eben dies gilt auch für das österliche und nachösterliche Geschehen. Also: Mit Ostern ist zu rechnen! Mit dem auferstandenen Jesus dürfen wir alle rechnen.“

Biblische Umwelt

Die Zahl 40 gilt in vielen Kulturen als Vollzahl, aber auch als Symbol für Prüfung, Bewährung, Initiation und Tod. Die Bedeutung der „Vierzig Tage“ stammt wahrscheinlich vom **vierzigtägigen Verschwinden der Plejaden** (einem mit bloßem Auge gut erkennbarer Sternhaufen im Zeichen des Stiers), das schon Babylonien beobachtet wird. Diese Zeit ist eine Zeit des Regens und Sturms, der Überschwemmungen und der Gefahren. Die Wiederkehr der Plejaden hingegen ist verbunden mit Freude, und ein Bündel aus vierzig Schilfrohren wurde als Symbol für die vierzig Tage der bösen Macht verbrannt.

Die **vierzig Tage** des Todes und des Fernbleibens von Osiris sind in Ägypten eine **Zeit des Fastens**. Verschiedene Tempel in Persien, Baalbek, bei den Druiden und die Tempel bei Hesekiel hatten **vierzig Säulen**. 40 ist der numerische Wert der milesisch-griechischen Zahl My (μ). $40 = 4 \times 10$, also 4 (Zahl Himmelsrichtungen mal die Vollzahl 10).

In der **griechischen Mythologie** wird beispielsweise über die Argonauten berichtet, dass sie mit **40 Tagen Wind** zu kämpfen hatten, ebenso wird den Passatwinden eine 40-tägige Dauer nachgesagt. **40 Jahre regiert** Priamos über Troja, Pandion über Athen und Romulus über Rom. **40 Tage** dauert die **römische „Quarantäne“**, die Schiffe vierzig Tage in Isolation hält.

Im **Alter von vierzig Jahren** übermittelte der Engel Djabrail dem **Propheten Mohammed** die ersten der von Allah gesandten Suren des Koran. Aus der Märchenliteratur ist uns nicht zuletzt die Erzählung über **„Ali Baba und die 40 Räuber“** bekannt.